



FINANZ INFORMATIK TECHNOLOGIE SERVICE (FI-TS)



„Bei der Vielzahl an Reisen war es nur eine Frage der Zeit, bis sich die Kosten für die Videokonferenz-Technologien rechnen würden.“

RALF BÖBEL,
SYSTEMARCHITEKT BEI FI-TS

Finanz Informatik Technologie Service (FI-TS) bietet seit 1994 professionelle IT-Dienstleistungen im Finanzsektor an. Im Fokus stehen dabei eine kompetente Beratung sowie die Bereitstellung optimierter Services. Diese basieren auf einem Höchstmaß an standardisierten Technologien und Prozessen, welche die Kunden nach einer umfassenden Beratung in flexiblen Servicepaketen zu individuellen Lösungen zusammenstellen können. Für Finanz Informatik Technologie Service bedeutet Outsourcing nicht nur Branchenkompetenz bei Beratung und Umsetzung, sondern auch die Übernahme von konkreter Betriebsverantwortung. FI-TS beschäftigt in Deutschland am Hauptsitz in München und an den Standorten Nürnberg und Offenbach rund 520 Mitarbeiter. Der Spezialist für IT-Services erwirtschaftet einen Gesamtumsatz von rund 166 Millionen Euro. Zu seinen Kunden zählen unter anderem BayernLB, Landesbank Hessen-Thüringen, Finanz Informatik, Deka Bank, Deutsche Kreditbank AG, Halifax Bank of Scotland (HBOS), Hauck & Aufhäuser, Sparkassenverband Bayern, State Street Bank und andere. FI-TS ist ein Tochterunternehmen der Finanz Informatik und gehört der Sparkassen-Finanzgruppe an, der größten Kreditinstitutsgruppe in Deutschland und Europa.

Reduzierung der Reisen sorgt für schnellen ROI

Bereits seit 2002 nutzt FI-TS Videokonferenzsysteme. Sie wurden notwendig, nachdem ein Jahr zuvor in Offenbach der dritte Standort des Unternehmens eingerichtet worden war. Infolgedessen hatte die Reisetätigkeit der Mitarbeiter deutlich zugenommen. Rund 150.000 Euro wurden damals in sechs TANDBERG 6000 MXP investiert. „Die Geschäftsführung hatte seinerzeit keinerlei Bedenken, dass sich die Investitionen rentieren würden“, erinnert sich Systemarchitekt Ralf Böbel. „Bei der Vielzahl an Reisen, war es nur eine Frage der Zeit, bis sich die Kosten für die Videokonferenztechnologien rechnen würden.“ In den Folgejahren baute FI-TS seine Videokonferenz-Infrastruktur weiter aus, so dass heute an allen Standorten vom TANDBERG 1500 MXP bis zum TANDBERG 8000 MXP verschiedenste Systeme eingesetzt werden.

ZIEL

Weniger Geschäftsreisen, schnelle Entscheidungsfindung in Krisensituationen und im Change Management

LÖSUNG

4x TANDBERG Profile 8000 MXP
6x TANDBERG Profile 6000 MXP
3x TANDBERG Profile 3000 MXP
2x TANDBERG Profile 1500 MXP

ERGEBNIS

Hohe Auslastung, schnellere Abstimmungsprozesse, Senkung der Reisetätigkeit

ZUKUNFT

Weiterer Ausbau der Infrastruktur für visuelle Kommunikation



TANDBERG IN TECHNOLOGY/ TELECOMMUNICATIONS

Der Echtzeit-Charakter von Videokonferenzen fördert den persönlichen Kontakt mit Kunden und Kollegen in aller Welt. Außerdem verbessert er den Informationsfluss und bringt klare Wettbewerbsvorteile durch eine erhöhte operationale Konsistenz, besseren Kundenservice und schnellere Entscheidungsfindung. Gleichzeitig amortisieren sich Systeme visueller Kommunikation in kurzer Zeit – nicht zuletzt wegen erheblicher Einsparungen bei den Reisekosten.

Kommunikation ohne Missverständnisse

Vor allem in Situationen, in denen schnell gehandelt und sich an allen Standorten konkret abgestimmt werden muss, spielen die Systeme ihre Stärke voll aus. „Besonders bei schwierigen Situationen können wir auf die Systeme kaum noch verzichten. Da müssen schnell Lösungen gefunden werden. Es darf in der Kommunikation zu keinen Missverständnissen kommen. Um Unstimmigkeiten auszuschließen, ist die nonverbale Ebene nicht zu ersetzen. Man sieht, ob die Gesprächspartner unsicher sind oder ob sie den Anschein machen, etwas nicht ganz verstanden zu haben. Das geht über das Telefon einfach nicht“, so Böbel. Beim Change Management beispielsweise gilt es, Anpassungen an der IT-Infrastruktur kontrolliert und effizient unter Minimierung von Risiken durchzuführen. Hierfür ist die Videokonferenztechnik eine optimale Kommunikationstechnologie. „In diesem hoch sensiblen Bereich ist es wie zu Krisenzeiten: Fehler können nicht absehbare Folgen haben. Auch hier hilft die nonverbale Ebene sehr.“

Visuelle Kommunikation als Standard

Die Systeme sind von Anfang an in der alltäglichen Kommunikation integriert worden. „Berührungspunkte gab es keine, auch weil die Bedienung intuitiv und einfach ist“, so Böbel. Die Buchung der Räume läuft über den Exchange Server. Zu den festen Konferenzen gehören wöchentliche Abteilungsmeetings. Auch das Management greift mehrmals in der Woche auf die Videokonferenz-Systeme zurück. „Allein am Standort in München haben wir mehr als 70 Konferenzen wöchentlich“, so Böbel nach einem kurzen Blick in das System. Was die Zukunft betrifft, so führt der Weg von FI-TS in Richtung Etablierung von Videokonferenzen in der Fläche. „Wir wollen unsere Infrastruktur weiter ausbauen und erreichen, dass die visuelle Kommunikation zunehmend zur Normalität wird – sowohl intern als auch extern. Auf diese Weise werden wir die Qualität der Kommunikation weiter optimieren.“

„Wir wollen unsere
Infrastruktur weiter
ausbauen und
Videokonferenzen
mehr und mehr in
der Fläche
etablieren.“

RALF BÖBEL, SYSTEMARCHITEKT
BEI FI-TS

Kontaktieren Sie TANDBERG, um zu erfahren, wie unsere Lösungen Ihre Geschäftsprozesse unterstützen können.

Senden Sie uns eine E-Mail:
germany@tandberg.com

www.tandberg.com